

**Pruf!**  
 ildete Landsturmpflichtige  
 redung  
 end 7 Uhr ins Nebenzimmer  
 racht" höfl. eingeladen.  
 Landsturmpflichtige.

Erscheint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
 Preis vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M 1.35.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M 1.30,  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M 1.40; hiezu  
 je 20 Pf. Postgebühren.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
 die 5spaltige Zeile  
 oder deren Raum 12 Pf.,  
 bei Ankaufserteilung  
 durch die Exped. 15 Pf.  
 Reklamen  
 die 3sp. Zeile 25 Pf.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telegramm-Adresse:  
 „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 11. Neuenbürg, Montag den 18. Januar 1915. 73. Jahrgang.

**Karten**  
 Programme  
 Visite-  
 Empfehlungs-  
 Verlobungs-  
 Hochzeits-  
 Trauer-  
 Grabreden etc. etc.  
 in amtlichen, geschäft-  
 lichen Verkehr vorkommenden  
 Arbeiten  
 Buchdruckerei  
 Neuenbürg. Teleph. Nr. 4.

## Der Krieg.

### Militärische Wochenschau.

(Nachdruck verboten).  
 Berlin, den 15. Januar 1915.  
 Von besonderer hoher militärischer Seite wird uns geschrieben:  
 Wie in der ganzen letzten Zeit, so stand auch in der vergangenen Woche noch immer der Osten im Vordergrund des Interesses. Trotz anhaltend schlechter Witterung schritten die Angriffe der deutschen und österreichischen Streitkräfte unaufhaltsam vor und besonders im Norden rückte Warschau in immer größerer Nähe unserer Operationsbasis. Bei der russischen Heeresleitung trat immer wieder das Bestreben in den Vordergrund, die Mißerfolge in Polen durch „Siege“ in Galizien einigermaßen wieder auszugleichen. Aber gerade vor der Festung Przemyśl verloren die moskowitischen Angreifer erneut Zähne. — Schon bei den ersten Stürmen vor Wochen war viel von der grauenhaften Einbuße an Toten und Verwundeten die Rede gewesen, die man damals auf 70 000 Mann schätzte. Nun scheint es, daß die Russen entweder nichts zugeleert haben, oder unter einem starken Druck von außerhalb, abermals versuchen, die Festung in ihren Besitz zu bekommen, ohne Rücksicht, wieviel Regimenter dabei vernichtet werden. Man berichtet, daß die Russen abermals mehr als zehntausend Mann an Tote von Przemyśl verloren bis jetzt Rahe eingetreten ist. Diese Vorgänge vor den Toren der galizischen Festung sind insofern auch von unmittelbarem Interesse für uns, als nunmehr Truppen von dort nach den Kampfplätzen weiter nördlich abgegangen sein sollen. Ueberhaupt haben an der russischen Front Verschiebungen mancherlei Art stattgefunden. Das russische Gardekorps, das bisher an der polnischen Front eine erhebliche Rolle spielte, ist plötzlich nach Petersburg abgeschoben worden. Die Gründe werden verschiedentlich angegeben. Auf der einen Seite will man wissen, daß man die Gardekorps abberief und durch zwei Reserve-regimenter ersetzte, um bei der unvermeidlichen, immer näher rückenden Katastrophe an der Weichsel die lothbarste, aber Gehlür verhäßteste Truppe Rußlands vor dem Verderben zu retten. Es gibt aber auch glaubwürdige Leute, die den wahren Grund der Zurückziehung der Garde darin sehen, daß in Petersburg ernste Unruhen bevorstehen, zu deren Niederhaltung man einer zuverlässigen Truppe bedarf. Diese letzte Auslegung hat viel für sich und sie ward scheinbar bestätigt durch die Entsendung zahlreicher Kosakenregimenter ins Innere des Landes, um dort Polizeidienste zu leisten. — Auch die Berichte neutraler und selbst russischer Fachleute in großen Blättern bekämpfen mehr oder weniger verblümt, daß im Osten die Ueberlegenheit der verbündeten Heere immer bemerkbarer in die Erscheinung tritt und ganz besonders die starke deutsche Artillerie ein entscheidendes Uebergewicht davon getragen hat.  
 Was unsern dritten Verbündeten, die Türkei anbetrifft, so lauten die Nachrichten aus dem Kaukasus recht günstig. Der Kampf scheint dort mit großer Erbitterung geführt zu werden und die türkischen Soldaten bewähren ihre alte Zähigkeit und Ausdauer selbst unter den schwierigsten Verhältnissen. Man muß sich die Schwierigkeiten gegenwärtigen, um sich ein klares Bild von diesem Ringen in den vereisten Tälern und Höhen des unwegsamen kaukasischen Gebirges zu machen.  
 Aus Erzerum haben die Türken große Verstärkungen herangezogen, so daß die Stellung der Russen immer bedrohlicher wird.  
 Im Westen bildete der Sieg unserer märkischen Regimenter in der Nähe Soissons, der uns 1700 Gefangene, 4 Geschütze und mehrere Maschinen-gewehre einbrachte, eines der erfreulichsten Ereignisse

der letzten Kriegswoche. Die unter Einsetzung aller Kräfte unternommenen Vorstöße der Franzosen auf der ganzen Westfront scheiterten nicht nur gänzlich, sondern wir behielten noch genug Atem und Kraft, energisch nachzustößen und fast täglich Gefangene zu machen. 1700 Mann verliert nur ein Feind, der an einer Stelle vollständig geschlagen ist.  
 Berlin, 16. Jan. Aus Genf meldet der „Lokalanz.“: Die Erstürmung jener Ortschaften am Risle-See, die den Parisern noch gestern Abend als absolut zuverlässige Stützpunkte der zum Rückzug genötigten Manournschen Streitkräfte galten, durch die Deutschen, macht die Militärpresse fassungslos. Die allgemeine Nervosität steigert sich jetzt noch infolge der fortwährenden Flucht zahlreicher Familien von beiden Ufern der Risle nach Paris. Der „Petit Parisien“ sucht die darob geängstigte Pariser Bevölkerung nach Kräften zu beschwichtigen, vorläufig ohne Erfolg. Die Angaben über die Verluste an Toten und Verwundeten während des dreitägigen verzweifelten Ringens fehlen, die Vermutungen schwanken zwischen 8000 und 10 000. Kriegsminister Millerand verspricht zuverlässige Ziffern, sobald General Manoury irgendwo festen Fuß gefaßt haben würde. Die neueste Joffrenote übergeht die ganze Affäre mit Stillschweigen.  
 Corriere della Sera meldet aus London: Ein Militärkritiker schreibt, daß die Deutschen es verstanden haben, sich in Frankreich und in Flandern in ihren Schützengräben bereit zu besetzen, daß eine Umzingelung ihrer Stellung unmöglich geworden ist. Die Flanken sind südlich von der neutralen Schweiz und nördlich von der Nordsee geschützt, so daß die deutschen Positionen uneinnehmbar sind.  
 Berlin, 16. Jan. Aus Rosendaal meldet der „Lokalanz.“: Ein holländischer Großkaufmann, der in Le Havre eine Zweigniederlassung seines Kolonialwarengeschäfts besitzt, sagte einem Mitarbeiter des „Lokalanz.“ folgendes: „Ich hege ein tiefes Mitgefühl für das schrecklich leidende Nordfrankreich, das nach Ansicht eines überwiegenden Teiles der französischen Bevölkerung ein Opfer Englands ist, gerade so wie Belgien. Ich bin der Ueberzeugung, daß Frankreich kaum mehr wie drei Monate den Krieg, so wie er jetzt geführt wird, aushalten kann, weder physisch noch moralisch. In Le Havre hört man von nichts anderem als vom Frieden sprechen. Die Engländer sind dermaßen unbeliebt, daß von der Polizei die Aufforderung erteilt wurde, die Tommys korrekt zu behandeln. Furchtbar wirkt auf das Volk die Ueberfüllung der Hospitäler und die Umwandlung aller verfügbaren Wohnhäuser in Lazarette. Ich war Zeuge einer Kundgebung gegen den Krieg und die Regierung, als Verwundete in die Stadt gebracht wurden. Die Minister führen in Zusammenkünften mit den Deputierten der nordfranzösischen Wahlkreise eine ganz andere Sprache als auf der Tribüne. Besonders die beiden Sozialisten versprechen, daß bald ein ehrenvoller Friede mit Deutschland zustande kommen werde. Empörend sind die Preissteigerungen und Anhäufungen von Nahrungsmitteln erster Ordnung. Die Regierung, d. h. Herr Briand, droht unaufhörlich, aber er tut nichts, weil an den Spekulationen sehr viele Engländer beteiligt sind.“  
 Berlin, 17. Jan. Aus Sofia berichtet die „Bosnische Zeitung“: Nach Berichten aus Petersburg soll sich der Konflikt zwischen dem Zaren und dem Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch in der letzten Zeit bereit verschärft haben, daß die Absetzung des Generalissimus bereits erwogen worden sei. Die russische Friedenspartei gewinnt täglich an Einfluß, zumal nach der allgemeinen Ueberzeugung, Rußland den Krieg wirtschaftlich höchstens noch drei Monate fortzuführen könnte. Für den baldigen Ausbruch innerer Un-

ruhen seien zwar keine Anzeichen vorhanden, dafür aber liegen sichere Merkmale für die Unabwendbarkeit einer späteren Revolution vor. Eingeweihte Kreise bringen mit diesen von sehr ernster Seite stammenden Informationen auch die neuesten fieberhaften Bemühungen der Russen und Engländer in Verbindung, die neutralen Staaten zum unverzüglichen Anschluß an den Dreiverband zu bewegen. Besonders die Engländer lägen den Neutralen fast täglich vor, daß bald Rumänien, bald Italien oder gar Bulgarien in den Krieg eingreifen würde und machen die lächerlichsten Versprechungen, um auch die übrigen zum Abschluß zu bringen.  
 Berlin, 17. Jan. Aus Amsterdam wird der „Bos. Bl.“ gemeldet: Eine Unterredung des Reichs-kanzlers mit dem Korrespondenten der „New York Times“ am 14. Dezember macht die Kunde durch die englische Presse, die jedoch keinen Kommentar daran knüpft. Der Kanzler sprach mit voller Zuversicht von einem endgültigen deutschen Siege, ging auch auf die Frage der Konterbande ein, durch deren eigenartige Handhabung England Deutschland aus-hungern und ruinieren möchte. Aber Deutschland sei vorbereitet und habe vor allem genügend Kupfer, Petroleum und Gummi. Die englische Maß-nahme schade mehr den Neutralen, als den Deutschen, und was die Finanzierung des Krieges bis zum Siege anbetreffe, so sei auch nach dieser Richtung hin nicht die geringste Schwierigkeit zu erwarten.  
 Budapest, 16. Jan. Aus Ungarn wird ge-meldet: Unsere Artillerie hat gestern ihre Angriffe gegen die feindlichen Positionen fortgesetzt. In den Karpaten herrscht Schneesturm. Es heißt, daß schon viele russische Soldaten erfroren sind. Ein gefangener russischer Offizier vom 30. Kiewer Korps hat ausgesagt, daß seine Division mit japanischem Artilleriematerial ausgerüstet gewesen sei. Die Rutilow-Werke hätten den Anforderungen nicht nachkommen können.  
 Kopenhagen, 16. Jan. (B.T.B.) „Rustije Wjedomosti“ erfährt aus autoritativer Quelle, daß französische und englische Kreditinstitute Rußland einen Kredit bis zur Höhe von 1 1/2 Milliarden Franken eingeräumt haben. Von dieser Summe entfallen auf Englands Anteil eine Milliarde, auf Frankreich 500 Millionen. Da infolge der Aushebung des Mora-toriums in Frankreich auch die dort lagernden Gelder des russischen Staates freierwerden, so wird Rußland über freie Kredite von ungefähr 700 Millionen Rubel verfügen.  
 Petersburg, 17. Jan. (B.T.B.) Der „Rus-koje Slowo“ bringt aus Tokio einen großen Auszug aus japanischen Blättern, die alle den Hülfen Pichons ablehnen, teils höflich, teils schroff. Das Blatt „Asabi“ bemerkt besonders scharf, wer andere zum Sieg brauche, habe schon verloren.  
 Bern, 16. Jan. Nach einer aus bestunter-richteter Quelle kommenden Mitteilung leidet Frank-reich bereits unter ernstlichem Mangel an Munition für die schwere Artillerie. Frankreich mußte sich aus Amerika 42 große Drehbänke zur Munitions-herstellung kommen lassen, die jetzt eingetroffen sind.  
 Kopenhagen, 16. Jan. Die „National Tidende“ meldet, daß in London gestern ein größerer Kriegsrat abgehalten wurde, der fünf Stunden dauerte. Daran nahm teil Lord Kitchener, Lord Fisher, Admiral Wilson, Asquith, Grey, der Finanzminister und eine große Anzahl Land- und Seeoffiziere.  
 Berlin, 17. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Zürich: Ueber einen Besuch deutscher Flugzeuge über Paris am 3. Januar meldet die „Neue Züricher Zeitung“ nachträglich, daß von einer Bombe die Zentralmarkthalle getroffen worden sei. Auch das Palais des Fürsten von Monaco soll schwer beschädigt worden sein.  
 Basel, 17. Jan. (B.T.B.) Den Baseler Nach-richten zufolge sind nach den Feststellungen des aus

Dobell  
 Unterzeichneter hat  
 24 Rm.  
**Schindelholz**  
 zu verkaufen bei der Eichbrücke.  
 Karl Ruff, Holzhändler.  
 Neufaz.  
 Ein Hund,  
**Schnauzer**  
 ist zugekauft und kann  
 innerhalb 8 Tagen abgeholt  
 werden gegen Erstattung der Kosten  
 und Einrückungsgebühren.  
 W. Hörter s. „Sonne“.  
 Junger Mann, nicht unter  
 18 Jahren, kann  
**Chauffeur**  
 werden.  
 Dürkopp u. Mercedes-Garage  
 Offenbürg i. B.  
**Gesang- u. Gebetbücher**  
 empfiehlt die  
 G. Meißner'sche Buchdruckerei.  
**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg  
 am 2. Sonntag nach dem Er-  
 scheinungsfest, den 17. Januar  
 Predigt 10 Uhr (Matth. 3, 13 ff.;  
 Lied 424); Petrus u. h. l.  
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:  
 Stadtwirker Front.  
 Abendandacht 8 Uhr in der Kirche.  
 Mittwoch, den 20. Januar, abends  
 8 Uhr Bibelstunde.  
 Donnerstag, den 21. Jan., abends  
 8 Uhr Bibelstunde in Waldrennweg.  
 Freitag, den 22. Januar, abends  
 8 Uhr Kriegsbibelstunde.  
**Katholischer Gottesdienst**  
 in Neuenbürg  
 Sonntag, 17. Jan., vorm. 7/8 Uhr.  
 Neuenbürg.



Holland zurückgekehrten Ministers Hellegut im ganzen 900 000 Belgier nach Holland geflüchtet. Zwischen ist die Zahl auf 200 000 zurückgegangen. Etwa 500 000 sind nach Belgien zurückgekehrt.

Konstantinopel, 17. Jan. (WB.) Das Hauptquartier berichtet: Unsere im Kaukasus operierenden Truppen sehen seit einigen Tagen an der Grenze einen erbitterten Kampf gegen die Russen fort, die beträchtliche Verstärkungen erhalten haben.

London, 17. Jan. (WB.) Viele Londoner Hotels, die nach Ausbruch des Krieges ihre deutschen und österreichischen Angestellten entließen, um Schwierigkeiten bei der Erneuerung ihrer Lizenzen zu entgehen, beginnen, die alten Angestellten wieder aufzunehmen.

Berlin, 17. Jan. Aus München meldet das „Berliner Tageblatt“: In einem Armeebefehl an die Armeeoberdirektion spricht der Führer der 6. Armee, Kronprinz Rupprecht von Bayern, für die pflichttreue und stille Arbeit aller Postbeamten insbesondere in der Weihnachtszeit seinen Dank aus.

Rom, 16. Jan. (WB.) „Giornale d'Italia“ meldet: Nach neueren annähernden Schätzungen betragen die Anzahl der durch das Erdbeben Getöteten in Aozziano 10 000, in Pescara 5000, in Celano 4000, in Sora mehrere tausend und in jedem der 50 am Fuciner See gelegenen Orte mehrere hundert. Die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens dürfte sich auf 30 000 belaufen. — Heute nachmittag begab sich der Papst von neuem in das päpstliche Hospital Santa Marta, um die bei dem Erdbeben Verletzten zu besuchen.

## Württemberg.

Stuttgart, 15. Jan. Dem Roten Kreuz ist folgendes Dankschreiben des Generals von Fabel aus dem Felde zugegangen: „Es drängt mich, für die den Stäben und Truppenteilen des Armeekorps in so großer Zahl und mit reichem Inhalt überwiesenen Weihnachts- und Liebesgabenpakete im Namen der Besenkten allen Spendern wärmsten Dank auszusprechen. Dieses treue Bedenken in der Heimat, wo unsere Gedanken während der Feiertage häufig weilten, hat allgemeine Freude und dankbare Empfindungen bei Offizieren und Soldaten im Felde hervorgerufen. (gez.) v. Fabel, General der Infanterie und kommandierender General.“

Ehingen, 14. Jan. Der Abgeordnete Senatspräsident Dr. v. Kiene gab hier in einem öffentlichen Vortrag einen kurzen Rückblick über die Kriegslage und betonte, daß gleich wie unseren Truppen im Felde auch wir zu Hause alles tun müssen zum Besten des Vaterlandes, ein jeder müsse für das Ganze Opfer bringen, sich einschränken. Wir müssen durchhalten, wir müssen und werden siegen, und dazu gebe uns Bürgschaft unsere militärische, unsere finanzielle, unsere religiös sittliche und unsere wirtschaftliche Rüstung. Besonders die letzte Seite behandelte der Redner in ausführlicher Weise unter Bezugnahme auf die vom Bundesrat erlassenen Verordnungen betr. Höchstpreise etc. Aber wie die Landwirtschaft müsse auch das Gewerbe aufrecht erhalten werden, Aufträge und Lieferungen sollen nicht bloß dem Großunternehmer zuvorteil kommen, sondern auch der Kleinhandwerker müsse Berücksichtigung finden. In seinen Schlussworten bemerkte der Redner, daß in dieser ersten Zeit insbesondere gegen die Flaumacher und gegen die Mallofigkeit angelämpft werden müsse, wir müssen Vertrauen haben auf unsern Kaiser, auf unser Heer und auf unsern Herrgott, der unsere gerechte Sache sicher zum Siege führen werde.

Ehlingen, 15. Jan. Festgenommen wurde heute vormittag der 14 Jahre alte Schulz aus Brühl und der gleichaltrige Roser aus Reichenbach. Die beiden Guebel hatten auf dem Bahnhof in Blochingen die dort angebrachte Rote-Kreuz-Kasse gekostet und den Inhalt mit etwa 24 Mk. unter sich verteilt. Möglicherweise sind noch weitere Freischützen an dem Diebstahl beteiligt.

Besigheim, 17. Januar. Als ein besonders gutes Zeichen ist zu betrachten, daß bei der hiesigen Oberamtsparakasse trotz der Kriegswirren die Einnahmen in ganz namhafter Weise gegen das Vorjahr größer gewesen sind und rund 330 000 Mark mehr betragen als die Abhebungen.

Nürtingen, 17. Jan. 17 Kilogramm wog ein Rekrut von Neuenhaus bei der gestern vormittag hier erfolgten Aushebung.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Jan. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 99. württ. Verlufliste vom 16. Jan. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.  
9. Kompanie:  
Unteroffizier Hans Baier, Oberlengenhardt, Schw. verw.  
Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.  
5. Kompanie:  
Tambour Emil Bärner, Birkenfeld, l. verw.  
8. Kompanie:  
Musikleiter Otto Gäcke, Neuenbürg, gefallen.  
11. Kompanie:  
Gefreiter Georg Dür, Wildbad, Schw. verw.

Neuenbürg, 18. Jan. Nach der so langen regnerischen Witterung in diesem Wintermonat Januar setzte heute früh ein festes Schneetreiben ein. Das Thermometer steht dabei genau auf dem Gefrierpunkt, sodaß bei weiter andauerndem Schneefall der Schnee, der gerade noch zu rechter Zeit kommt, auch bei uns im Tal allgemein liegen bleiben dürfte. Wir bitten um kurze Berichte über das Schneewetter in den höher gelegenen Bezirksorten.

Für den Gustav-Adolf-Verein sind im Jahre 1914 im Kirchspiel Gräfenhausen, abgesehen von dem in der Gabenliste des Bezirks verzeichneten Kirchenopfer im Betrag von 68 M. 19 S., noch weiter gegeben worden: Sammlungen in Gräfenhausen 46 M. 55 S., in Obernhäusern 78 M. 15 S., in Arnbach 17 M. 75 S., von einzelnen Gebern 4 M. 20 S., von den Konfirmanden für das Konfirmandenhaus in Altshausen 57 M. 10 S., im ganzen also 271 M. 94 S. Ober- und Unterneibelsbach haben wohl mit Rücksicht auf die mancherlei Anforderungen, die der Krieg stellt, von einer Sammlung abgesehen. Da die Rechnung des Pfarramts Gräfenhausen bis zum 31. Dezember nicht abgeschlossen werden konnte, so wurde der Betrag der Sammlungen und Einzelgaben unmittelbar an das Kassennamt in Stuttgart geschickt, während die Konfirmandengabe f. Z. an das Konfirmandenhaus Altshausen abgeliefert wurde. Dabei sind diese Gaben in der Liste des Agenten des Zweigvereins Neuenbürg (Enzt. Nr. 6) diesmal nicht aufgeführt.

Teinach-Station, 14. Jan. Heute war es möglich, die seit Mai 1913 in Angriff genommen gewesene Wasserkrastanlage des Gemeindeverbandes Teinach-Station, in Anwesenheit der Verwaltungsratsmitglieder und der Bezirksvorstände von Calw, Nagold und Neuenbürg, in Betrieb zu setzen und kann nunmehr der günstige Wasserstand zur Erzeugung des Stromes ausgenutzt werden. Für das Werk wird die Nagold von der Talmühle durch den 2050 m langen Stollen auf die im sog. Wasserloch eingebaute 2 Turbinen von J. M. Voith in Heidenheim mit je 438 PS. Maximalleistung bei 12,50 m Gefälle geführt und erzeugen diese 2 Drehstromgeneratoren mit 500 K.V.A. Leistung von Siemens-Schuckert Werke. Die Tiefbauarbeiten führte die Firma Dyckerhoff u. Widmann in Karlsruhe aus; die Bauleitung lag in den Händen des Oberbauamts Eugenhan und die Bauleitung hatte Bauwerkmeister Bauer von Calw, auch bemühte sich Direktor Denzinger um die maschinellen Einrichtungen, wie auch um die Vergrößerung der Schaltanlage. Die Versammelten vereinigten sich zu einem Essen im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Calw, wo den Beteiligten der Dank des Verbands ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Wasserkrastanlage die auf sie gesetzten Hoffnungen ganz und gar erfüllen und zum weiteren Gedeihen des Verbandes beitragen möge. Als Pflicht des Dankes dafür, daß es trotz der schweren Kriegszeit möglich war, den Ausbau zu vollenden, verwilligte der Verwaltungsrat dem Landesverein vom Roten Kreuz einen Beitrag von 500 M.

Pforzheim, 15. Jan. Die hiesige Metzger-Janung hat die Preise für Ochsenfleisch auf 96 S., für Rindfleisch auf 96, für Schweinefleisch auf 94 S. erhöht, während das Kalbfleisch auf 90 S. festgesetzt ist. Die Erhöhung des Schweinefleisches um 8 S. wird sich namentlich fühlbar machen.

Pforzheim, 17. Jan. Gestern Freitag starb nach kurzer schwerer Erkrankung der Redakteur des „Generalanzeigers“ für Pforzheim und Umgebung, Herr Dr. Joseph Gläcke, ein geborener Nürtinger, welcher seit 1. Februar 1913 die Schriftleitung dieses Blattes übernommen hatte. Dr. Gläcke, ein lebenswürdiger bescheidener Mensch, erreichte ein Alter von nicht ganz 34 Jahren. — In Karlsruhe verschied gestern nach langem schweren Leiden der

der Begründer und langjährige Leiter der ersten Pforzheimer Tuben- und Sprinklerfabrik, Herr Gustav Richter, welcher das 1879 in kleinem Umfang errichtete Geschäft 1899 in eine Aktiengesellschaft umwandeln konnte, welche unter der Firma Aktiengesellschaft für Metallindustrie, vorm. Gust. Richter, seitdem zu großer Bedeutung gelangt ist. Richter, aus Lauffen a. N. stammend, wurde nur 61 1/2 Jahre alt.

Schlechte Geschäfte — und warum? Unter vorstehender Ueberschrift richtet ein Leser der „Düsseldorfer Ztg.“ an die Kaufleute folgende beherzigenswerte Worte, die gerade so gut auch für alle anderen Städte geschrieben sein könnten: „Alle Welt klagt über schlechte Geschäfte, besonders die mittleren und Spezialgeschäfte. Zu einem großen Teil tragen die Geschäftsleute selbst die Schuld, wenn die Kunden ausbleiben, wenn nichts verkauft und nichts verdient wird. „Wie kann ein Mensch wissen, daß ich etwas gutes zu verkaufen habe, wenn ich es ihm nicht sage?“ war der Wahlspruch eines Amerikaners, der es vom Schuhputzer zum Millionär gebracht hatte, und der Mann hatte recht! Ich habe im stillen immer den Kopf darüber geschüttelt, als die Geschäftsleute mit Beginn des Krieges auf einmal das Inferieren einstellten, als in den Zeitungen keine Geschäftsanzeigen mehr erschienen. Einen größeren Fehler, ich hätte beinahe gesagt: eine größere Torheit hätten sie gar nicht begehen können! Und in keinem anderen Lande, das in den Krieg verwickelt ist, haben die Geschäftsleute diesen Fehler begangen; er ist ausgerechnet eine Erfindung der klugen Deutschen geblieben. Die österreichischen Zeitungen enthalten fast mehr Anzeigen als vor dem Krieg und in den Londoner Blättern bemühen sich die Geschäftsleute, dem Publikum mehr denn je in die Ohren zu schreien, daß bei ihnen das Beste zum billigsten Preise zu haben ist, besonders Sachen, die vorher von Deutschen gekauft worden sind. Und das muß sich doch lohnen, denn bis auf den heutigen Tag haben die Anzeigen in den Blättern dieser Länder eher zu- als abgenommen. Natürlich haben sie recht. Denn wenn mit einem Schlage die Geschäftsleute die Plinte ins Korn werfen, wenn sie sich monatelang in Stillschweigen hüllen und dem Publikum nichts zu sagen wissen, wenn sie sich selbst aus dem Gedächtnis ihrer Käufer ausschalten und durch das gänzliche Unterlassen geradezu den Gedanken ausdrängen, daß jetzt keine Zeit zum Kauf sei, dann müssen die Geschäfte schlecht gehen. Deswegen erscheint mir das Unterlassen von Anzeigen der schlimmste Fehler, den ein Geschäftsmann begehen kann. In guten Zeiten kommen die Käufer von selbst, denn dann sitzt ihnen das Geld locker in der Tasche. In guten Zeiten kann man die Anzeigen eher entbehren, aber in schlechten, in ersten Zeiten, wie den gegenwärtigen, da muß das Publikum unablässig darauf aufmerksam gemacht werden, wo gute und billige Waren zu haben sind.“

## Darmisches.

Kriegsopfer statt Hoffestlichkeiten. Der Kaiser hat angeordnet, daß in diesem Jahre sämtliche Hoffestlichkeiten wegen der Kriegszeit ausfallen. Der Neujahrsempfang, der sonst die Reihe dieser durch Ueberlieferung festgelegten Hoffeste eingeleitet hat, ist bereits unterblieben. Auch die beiden großen Empfänge (Zivil- und Militär-Cour), das Ordensfest und die Feier von Kaisers Geburtstag werden gleichfalls nicht stattfinden. Aus den dadurch der Ziviliste erwachenden Ersparnissen sollen der Kriegswohltätigkeit größere Summen zur Verfügung gestellt werden, insbesondere sollen die Hinterbliebenen- und die Krüppelfürsorge bedacht werden. Da die Kosten der Hoffestlichkeiten für jede einzelne mitunter über hunderttausend Mark betragen, steht dem guten Zweck eine recht ansehnliche Beihilfe bevor.

Die Saat Eduards. Leutnant Dr. phil. F.: „Die Saat König Eduards ist mächtig aufgegangen.“ — Sein Vorschlag: „Jawoll, und es wird sie jedroschen!“

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 16. Jan. 3.00 Uhr nachm.  
Großes Hauptquartier, 16. Jan. vorm. Amtl.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
In der Gegend von Neuport fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Angriffe nordwestlich Arras Gegenangriff erobert Schützengräben und gefangen.

Das in letzter von La Boisselle, gestern gänzlich zerstört geäußert. Ruhe. Die Zahl 12. bis 14. Jan. hat sich auf 35 erkleinert für fanden in den Argonnen, nordl. Konjunktur, nördl. Ein Angriff auf Michiel, brach um Entwicklung zusammen. In den Bogen Westlicher Krieg Die Lage ist unruhig und trübe Bitterkeit tätigkeit aus.

(WB.) Das Großes Hauptquartier Westlicher Krieg In Flandern bei Bei Blangy, östlich W. Fabrikgebäude und m Auf der übrigen Front von wechselnder Festigkeit Sappen- und Minen zu melden. In den Argonnen und Regen verhindert die Geschwätigkeit.

(WB.) Das Großes Hauptquartier Westlicher Krieg In Flandern bei Bei Blangy, östlich W. Fabrikgebäude und m Auf der übrigen Front von wechselnder Festigkeit Sappen- und Minen zu melden. In den Argonnen und Regen verhindert die Geschwätigkeit.

(WB.) Das Großes Hauptquartier Westlicher Krieg In Flandern bei Bei Blangy, östlich W. Fabrikgebäude und m Auf der übrigen Front von wechselnder Festigkeit Sappen- und Minen zu melden. In den Argonnen und Regen verhindert die Geschwätigkeit.

## Bezug von Gummi

Höherem Austrage mit dem Anfügen offener Abgabe von Reifen Nr. 7 in Untertürke Fällen befristet werden. Den 11. Jan. 1915

## Verfügung der Militär-Verordnungen

Verboden ist jede Bereinigung aller Art Motorräder, gleichwie Schönheitsfehlern behafteten Händlern verboden den Gummifabriken zu und die zur Zeit der Aufträge auf Lieferung führung zu bringen. Die Abgabe von eine von der Inspektion erteilte Genehmigung ungen werden lediglich Schönheitsfehlern behafteten Händlern verboden den Gummifabriken zu und die zur Zeit der Aufträge auf Lieferung führung zu bringen. Die Abgabe von

Die Abgabe von eine von der Inspektion erteilte Genehmigung ungen werden lediglich Schönheitsfehlern behafteten Händlern verboden den Gummifabriken zu und die zur Zeit der Aufträge auf Lieferung führung zu bringen. Die Abgabe von

1. ob die zu bereinigen zwecken dienen, e 2. ob polizeiliche e Fahrweises vorli 3. die Anzahl der i Kraftwagen, Reif zeugen wie in No



ährige Leiter der ersten  
Sprithortenfabrik, Herr  
1879 in kleinem Um-  
d in eine Aktiengesellschaft  
unter der Firma Aktien-  
rie, vorm. Gust. Richter,  
ung gelangt ist. Richter,  
mend, wurde nur 61 1/2

— und warum? Unter  
bet ein Leser der „Düssel-  
zute folgende beherzigens-  
gut auch für alle anderen  
banten: „Alle Welt klagt  
sonders die mittleren und  
n großen Teil tragen die  
Schuld, wenn die Kunden  
erkaufen und nicht verdient  
sch wissen, daß ich etwas  
un ich es ihm nicht sage?“  
Amerikaners, der es vom  
gebracht hatte, und der  
abe im Stillen immer den  
als die Geschäftsleute mit  
mal das Interieren ein-  
ne keine Geschäftsangelegen-  
höheren Fehler, ich hätte  
re Torheit hätten sie gar  
in keinem anderen Lande,  
ist, haben die Geschäfts-  
ngen; er ist aufgerechnet  
Deutschen geblieben. Die  
enthalten fast mehr An-  
und in den Londoner  
Geschäftsleute, dem Pub-  
Ohren zu schreien, daß  
billigsten Preise zu haben  
vorher von Deutschen ge-  
as muß sich doch lohnen,  
Tag haben die Anzeigen  
änder eher zu- als abge-  
sie recht. Denn wenn  
Geschäftsleute die Platte ins  
onatelang in Stillschweigen  
nichts zu sagen wissen,  
n Bedacht auf ihrer Käufer  
gänzliche Unterlassen ge-  
drängen, daß jetzt keine  
lassen die Geschäfte schlecht  
mir das Unterlassen von  
ehler, den ein Geschäfts-  
guten Zeiten kommen die  
nn füt ihnen das Geld  
ten Zeiten kann man die  
er in schlechten, in ernsten  
igen, da muß das Pub-  
smerksam gemacht werden,  
zu haben sind.

chtes.  
festlichkeiten. Der Kaiser  
sem Jahre sämtliche Hof-  
riegszeit ausfallen. Der  
ist die Reihe dieser durch  
Hoffeste eingeleitet hat,  
Auch die beiden großen  
iltär-Cour), das Ordens-  
nifers Geburtstag werden  
Aus den dadurch der  
Erparnissen sollen der  
Summen zur Verfügung  
ere sollen die Hinterblie-  
fürsorge bedacht werden.  
lichkeiten für jede einzelne  
nd Markt betragen, steht  
recht ansehnliche Beihilfe

Leutnant Dr. phil. K.:  
ist mächtig aufgegangen.“  
und nu wird se jedroschen!“

Wolff'schen Büros  
Enzläler“.

Jan. 3.00 Uhr nachm.  
16. Jan. vorm. Amtl.  
hauptlag:  
Rieuport fanden nur

Feindliche Angriffe auf unsere Stellungen  
nordwestlich Arras wurden abgewiesen. Im  
Gegenangriff eroberten unsere Truppen zwei  
Schützengraben und nahmen die Besatzung  
gefangen.

Das in letzter Zeit oft erwähnte Gehöft  
von La Boijelle, nordöstlich Albert, wurde  
gestern gänzlich zerstört und von den Fran-  
zosen gesäubert. Nordöstlich Soissons herrscht  
Ruhe. Die Zahl der in den Kämpfen vom  
12. bis 14. Jan. dort eroberten Geschütze  
hat sich auf 35 erhöht.

Kleinere für uns erfolgreiche Gefechte  
fanden in den Argonnen und im Walde von  
Conjenvoye, nördlich Verdun, statt.

Ein Angriff auf Ailly, südöstlich Saint  
Mihel, brach unter unserem Feuer in der  
Entwicklung zusammen.

In den Vogesen nichts von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert; die regnerische  
und trübe Witterung schloß jede Gefechts-  
tätigkeit aus.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 17. Jan., 5.30 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 17. Jan., vorm. Amtlich.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern beiderseits nur Artilleriekämpfe.  
Bei Blangy, östlich Arras, sprengten wir ein großes  
Fabrikgebäude und machten dabei einige Gefangene.  
Auf der übrigen Front ist außer Artilleriekämpfen  
von wechselnder Heftigkeit und der Fortsetzung der  
Sappen- und Minenkämpfe nichts von Bedeutung  
zu melden.

In den Argonnen kleine Fortschritte; Sturm  
und Regen verhinderten fast auf der ganzen Front  
die Gefechts-tätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Vor etwa 4 Wochen wurde hier der allgemeine  
Angriffsbefehl veröffentlicht, den der französische  
Oberbefehlshaber kurz vor dem Zusammentritt der  
französischen gesetzgebenden Körperschaften im De-  
zember erlassen hatte. Die Angriffsversuche der  
Begner auf dem westlichen Kriegsschauplatz, die  
daraufhin einsetzten, haben die deutsche Heeres-  
leitung in keiner Weise behindert, alle von ihr für  
zweckmäßig erachteten Maßnahmen durchzuführen;  
sie haben dem Feinde an keiner Stelle irgendwelchen  
nennenswerten Gewinn gebracht, während unsere  
Truppen nördlich La Bassée, an der Aisne und in  
den Argonnen recht befriedigende Fortschritte zu  
verzeichnen hatten. Die feindlichen Verluste während  
dieser Zeit betragen an von uns gezählten Toten  
etwa 26 000 und an Verwundeten und Gefangenen  
17 860 Mann. Im ganzen werden sie sich, wenn  
man für die Berechnung der Verwundeten das  
Verhältnis von 1 zu 4 einsetzt, abgelesen von  
Kranken, nicht beachteten Toten und Vermissten, auf  
mindestens 150 000 Mann belaufen. Unsere Gesamt-  
verluste im gleichen Zeitraum erreichen noch nicht  
1/4 dieser Zahlen.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Paris, 17. Jan. Die französische Presse er-  
klärt im Allgemeinen, der Rückzug der französischen  
Truppen hinter die Aisne bei Soissons habe keine  
besondere Bedeutung, zumal die Deutschen den Fluß  
nicht hätten überschreiten können. Nur wenige Blätter  
gesehen ein, daß es sich um eine bedeutende Aktion  
handle. So schreibt Oberleutnant Roussier in der  
„Liberté“: Infolge der energischen deutschen Angriffe  
mußten die Franzosen das Plateau von Vregny  
räumen, wodurch ein allgemeiner Rückzug herbeige-  
führt wurde. Dieser Rückzug führte die Franzosen  
bis auf das linke Aisne-Ufer, weil, so sagt man  
und, das Hochwasser einen Teil der Brücken  
weggeschwemmt und die Verbindungen ge-  
fährdet hatte. Dies ist allerdings ein Grund.  
Die Heeresleitung muß aber Maßnahmen treffen,

damit die schwere Schlappe, die wir erlitten haben,  
möglichst wenig Folgen hat. — Petit Journal  
schreibt: Der Rückzug, der infolge des Hochwassers  
geboren erschien, ist immerhin ein Zusammenbruch  
unserer Offensive an dieser Stelle. — Der Lyoner  
Progrès schreibt: Der Feind kann den taktischen  
Erfolg, so klar er auch ist, nicht ausnützen, aber  
unser Offensive ist durch die Anstrengungen der  
Armee klug zusammengebrochen.

Den 18. Januar 1915, mittags.

Stuttgart. Das Stellvertretende General-  
kommando hat im Hinblick auf den Ernst der Zeit  
alle karnevalistischen Umzüge öffentlicher Veran-  
staltungen und Belustigungen, sowie jegliches Mas-  
kentrachten auf den Straßen verboten.

Genf. (Privat.) Die Veröffentlichung des  
französischen Courierberichts hat in Pariser politischen  
Kreisen große Mißstimmung erregt. Die Deputierten  
sagen, das Volk sei bereits genügend aufgeregt und  
geängstigt; falls etliche Niederlagen kämen, wären  
die Folgen der Volkswut unberechenbar.

Kopenhagen. (Privat.) Aus Petersburg  
wird berichtet, daß trotz des schlechten Wetters die  
deutschen Stellungen bis dicht vor den Bereich der  
russischen Festungsgeschütze vorgerückt sind. Die  
Eisenbahnzüge befördern täglich Tausende von  
Personen der Warschauer Zivilbevölkerung nach  
Bjeloostok.

Reklameteil.

Erfolgreiche Bekämpfung von

Gicht u. Rheumatismus

durch

Asmanogen  
Radium Trinktabletten

Brochüre gratis durch

Brunnenverwaltung  
Bad Aßmannshausen/Rhein  
In allen Apotheken erhältlich

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bezug von Gummibereifung für Kraftfahrzeuge.

Höherem Auftrag zufolge wird die nachstehende Verfügung  
mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß Gesuche um  
Abgabe von Reifen seitens des Immobilien Kraftwagendepots  
Nr. 7 in Untertürkheim nur in seltenen und allerdinglichsten  
Fällen befürwortet werden können.

Den 11. Jan. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

Verfügung der K. preuß. Immobilien Inspektion des  
Militär-Luft- und Kraftfahrwesens.

Verboden ist jeder Verkauf und jede sonstige Abgabe von  
Bereifungen aller Art für Personen- und Lastkraftwagen, sowie  
Motorräder, gleichviel, ob es sich um neue, alte oder mit  
Schönheitsfehlern behaftete Bereifungen handelt. Es ist nicht  
nur Händlern verboten, derartige Waren abzugeben, sondern auch  
den Gummifabriken unterlagt, die Händlerlager neu aufzufüllen  
und die zur Zeit der Bekanntmachung des Verbots erteilten  
Aufträge auf Lieferung von Reifen und Schläuchen zur Aus-  
führung zu bringen.

Die Abgabe von Bereifungen darf nur erfolgen, wenn  
eine von der Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens  
erteilte Genehmigung zum Kaufe vorliegt. Diese Genehmi-  
gungen werden lediglich für gebrauchte, reparierte oder mit  
Schönheitsfehlern behaftete Reifen und Schläuche von Fall zu  
Fall erteilt, sofern die Ausbesserung der vorhandenen Bereifung  
auch von den Gummifabriken nicht mehr vorgenommen werden  
kann. Die Genehmigung wird bis auf weiteres nur in solchen  
Fällen erfolgen, in denen die Aufrechterhaltung eines öffentlichen  
Fuhrbetriebs, eines gewerblichen Unternehmens oder einer ärzt-  
lichen Praxis ohne den Betrieb eines bereiften Fahrzeuges nicht  
möglich ist. Anträge auf Erteilung eines Erlaubnis-scheines  
müssen demnach folgende Angaben enthalten:

1. ob die zu bereifenden Kraftfahrzeuge Privat- oder Erwerb-  
zwecken dienen, erforderlichenfalls welchen;
2. ob polizeiliche Erlaubnis zum Betrieb des öffentlichen  
Fuhrwesens vorliegt;
3. die Anzahl der im Besitze des Antragstellers befindlichen  
Kraftwagen, Reifen und Schläuche, sowohl auf den Fahr-  
zeugen wie in Reserve;

4. wie viel Reifen und Schläuche ausgewechselt werden müssen,  
mit Angaben der Größen, unter glaubwürdigem Nachweise  
des Bedarfs der Reifenerneuerung;
5. die Polizeinummer des Fahrzeuges, an welchem die Aus-  
wechslung erfolgen soll.

Anträge auf Erteilung eines Erlaubnis-scheines sind unter  
ortspolizeilicher Bescheinigung der gemachten Angaben an das  
Immobilien Kraftwagendepot Nr. 7 in Untertürkheim zu richten.  
Requisitionen von Bereifungen sind unterlagt. Die Fabri-  
kation von Bereifungen für Räder ohne Motorantrieb ist verboten.  
Fabriken und Händlern ist es freigestellt, die zurzeit vorhandenen  
Läger an solchen Reifen auch an Private abzugeben.

Schöneberg, den 22. November 1914.

Königliche Immoblie Inspektion  
des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens.

A. Oberamt Neuenbürg.  
Jugendwehr.

Für die Jugendwehren des Oberamtsbezirks Neuenbürg ist  
Herr Bezirkschulinspektor Baumann in Neuenbürg als  
Bezirksvorsitzender, Herr Oberamtsparkassistent Holzgäpfel  
in Neuenbürg als stellv. Bezirksvorsitzender durch den  
Landesausschuß bestellt worden.

Den 16. Jan. 1915.

Oberamtmann Ziegele.

K. Amtsgericht Neuenbürg.  
Stechbrief.

Der am 28. August 1885 in Ottenhausen O.A. Neuen-  
bürg geborene, z. Zt. flüchtige, ledige Fasser  
August Wolfinger  
ist auf Grund Haftbefehls wegen eines in Ottenhausen am  
11. Januar ds. Js. begangenen schweren Diebstahls im Rückfall  
festzunehmen und hierher einzuliefern.

Wolfinger ist stark gebaut, blond, und seit kurzer Zeit  
glattrasiert, er trägt einen rotbraunen, guten Anzug und gute  
Schwarzhuhe und wohl schwarzen Filzhut.

Den 16. Jan. 1915.

Amtsbichter Haid.

Zugunken  
der würt. Krieg. Invaliden

Invaliden-  
Geld-Lotterie

Ziehung

am 28. Januar 1915.

Lospreis 1 Ml.

Porto und Liste 25 Pfg.

Gewinn-Plan:

1565 Geldgewinne

im Gesamtbetrage von

36 000 Ml.

1 Hauptgewinn 5 000 Ml.

1 Hauptgewinn 5 000 Ml.

1 Hauptgewinn 1 000 Ml.

Invaliden-Lose empfiehlt

C. Mech.

Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu 45,-

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und  
Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-  
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-  
chen 80,- empfiehlt die  
C. Mech'sche Buchdruckerei.



## A. Oberamt Neuenbürg. Brotversorgung während des Kriegs.

Unter Aufhebung der früheren Vorschriften über das Ausmahlen des Brotgetreides, über das Verfütterungsverbot und über den Verkehr mit Brot hat der Bundesrat zur Erreichung der dringend notwendigen weiteren Streckung unserer Getreide- und Mehlvorräte am 5. Januar ds. Js. mehrere im Reichs-Gesetzbl. S. 3 ff. veröffentlichte Verordnungen erlassen. Diese verfolgen den Zweck, den Versuchen des feindlichen Auslands, Deutschland durch Aushungerung zu einem ungünstigen Frieden zu zwingen, entgegenzutreten. Es ist die vaterländische Pflicht jedes einzelnen, die Bestrebungen der Regierung mit allen Kräften zu unterstützen; es wäre angesichts der riesigen Opfer und Entbehrungen unseres Feldheeres tief beschämend, wenn die zu Hause gebliebene Bevölkerung, für die diese Opfer gebracht werden, die mit jenen Vorschriften notwendigerweise verbundenen Eingriffe in bestehende Lebens- und Geschäftsgewohnheiten nicht willig auf sich nehmen würde. Es sollte daher kaum des Hinweises bedürfen, daß die Durchführung der Vorschriften, deren Uebervachung ernste Pflicht der Polizeibehörden ist und den Ortspolizeibehörden hiemit nachdrücklich anferlegt wird, auch mit hohen Strafen (Geldstrafe bis 1500 M. oder Gefängnis bis zu 3 Monaten) erzwungen werden kann.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, sich mit den Vorschriften eingehend vertraut zu machen, und sie den beteiligten Gewerbetreibenden, insbesondere den Mültern und Bäckern, bekannt zu geben. Außerdem ist die gegenwärtige Bekanntmachung alsbald in ortstüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der Vollzug dieser Aufträge ist binnen 3 Tagen anzuzeigen.

Aus dem Inhalt der Bundesratsverordnungen wird das Folgende hervorgehoben:

### A. Mehl.

1. Roggenmehl ist bis zu 82% durchzumahlen.
2. Weizenmehl ist bis zu 80% durchzumahlen.
3. Auszugsmehl von 10% kann aus Roggen oder Weizen hergestellt werden.
4. Mischen des Mehls. Weizenmehl darf, insbesondere von den Mühlen, auch sog. Kundenmehlen, nur in einer Mischung abgegeben werden, die unter 100 Teilen des Gesamtgewichts 30 Gewichtsteile Roggenmehl enthält. Roggenauszugsmehl darf zum Mischen nicht verwendet, Weizenauszugsmehl darf auch ungemischt abgegeben werden.

### B. Verfütterungsverbot.

Nicht verfüttert und nicht zur Bereitung von Futtermitteln verwendet werden dürfen

1. mahlfähiger Roggen und Weizen, auch gequetscht, geschrotet oder sonst zerkleinert oder mit anderer Frucht gemischt;
2. Roggen- und Weizenmehl, das zur Brotbereitung geeignet ist;
3. Mischungen, denen solches Mehl beigemischt ist;
4. Brot mit Ausnahme von verdorbenem Brot und Brotabfällen.

### C. Bereitung von Backware.

1. Arten der Backware:
  - a) Roggenbrot, d. h. jede Backware (mit Ausnahme des Kuchen), zu deren Bereitung mehr als 30 Gewichtsteile Roggenmehl auf 70 Gewichtsteile an anderen Mehlen und mehlfähigen Stoffen verwendet werden;
  - b) Weizenbrot, d. h. jede Backware (mit Ausnahme des Kuchen), zu deren Bereitung Weizenmehl verwendet wird;
  - c) Kuchen, d. h. jede Backware, zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteile Mehl oder mehlfähiger Stoffe verwendet werden.
2. Brot darf ungemischtes Weizenmehl, Weizen- oder Roggenauszugsmehl nicht enthalten.
3. Weizenbrot.
  - a) Zusammensetzung: es darf Weizenmehl nur in vorchriftsmäßiger Mischung (siehe oben A 4) enthalten; der Weizengehalt kann bis zu 20 Gewichtsteilen durch Kartoffelstärke- oder andere mehlfähige Stoffe ersetzt werden.
  - b) Gewicht: nur Stücke von höchstens 100 Gramm dürfen hergestellt werden.
4. Roggenbrot:
  - a) darf Weizenmehl nicht enthalten;
  - b) reines Roggenbrot ohne Kartoffelzusatz ist zulässig bei Durchmahlung des verwendeten Roggenmehls bis zu mehr als 93%.
  - c) Kartoffelbrot:
    - I. alles übrige Roggenbrot muß auch Kartoffel enthalten mit folgendem Gewichtsverhältnis zwischen Kartoffel und Roggenmehl:
 

bei Verwendung von Kartoffelstücken, Kartoffelwalmehl oder Kartoffelstärke	10 : 90
bei Verwendung von gequetschten oder geriebenen Kartoffeln	30 : 90
    - II. Roggenbrot mit stärkerem Kartoffelgehalt, d. h. mit mehr als 10 Gewichtsteilen Kartoffelstücken bzw. 30 Gewichtsteilen gequetschter oder geriebener Kartoffeln muß mit „K“, solches mit mehr als 20 Gewichtsteilen Kartoffelstücken bzw. 40 Gewichtsteilen gequetschter oder geriebener Kartoffeln muß mit „K.K.“ bezeichnet werden.

III. Statt Kartoffel kann Gerstenmehl, Hafermehl, Reismehl oder Gerstenschrot in derselben Menge wie Kartoffelstücken verwendet werden.

5. Kuchen: höchstens die Hälfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehlfähigen Stoffe darf aus Weizen bestehen.
6. Betriebsbeschränkungen, gültig nicht nur für die gewerblichen Bäckereien und Konditoreien, sondern auch für Hausbäckereien und Gemeindebäckereien. Sie gelten auch dann, wenn der Teig von einem andern als dem Hersteller ausgebacken wird und beim Bereiten von Backware durch Konsumentenvereinigungen für ihre Mitglieder.
  - a) Verbot der Nachtarbeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.
  - b) Roggenbrot von mehr als 50 g Gewicht darf erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens abgegeben werden.
  - c) Verbot der Verwendung backfähigen Mehls als Streumehl zur Fütterung des Teigs.
  - d) Ein Abdruck der Verordnung über die Bereitung von Backwaren ist in den Verkauf- und Betriebsräumen auszuhängen.

Den 15. Jan. 1915.

Oberamtmann Ziegler.



Calmbach, 16. Januar 1915.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des uns so schwer betroffenen Verlustes meines innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, unseres guten Vaters, Bruders und Onkels

## Jakob Fuchs, Holzverlader

Landwehrmann bei der 5. Artillerie-Munitionskolonnie welcher infolge Erkrankung an Typhus im Alter von 39 Jahren den Heldentod fürs Vaterland im Lazarett in Grand-Bres gestorben ist, erfahren durften, sagen wir allen, insbesondere den hiesigen Vereinen, herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 17. Januar 1915.

## Todes-Anzeige.

Unser liebes Kind und Schwesterchen

## Gertrud

ist heute vormittag von seinem langen und schweren Leiden im Alter von 3 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.

In tiefer Trauer:

Oberkontrolleur Frank u. Frau.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Für etwa zugekommene Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.

Waldrennath, 18. Januar 1915.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater, unser treubeflegter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

## Friedrich Scheerer

Holzhandler

im Alter von 75 Jahren und 9 Monaten nach langem, schwerem Leiden am Samstag den 16. ds., nach 1/2 12 Uhr, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

Frau Katharina Scheerer, geb. Zoll

mit ihren Kindern.

Beerdigung: Dienstag den 19. ds., nachm. 1/2 3 Uhr.

Neuenbürg.

Die glückliche Geburt eines

## Sonntagsmädchens

zeigen hoch erfreut an  
Amtsrichter Haid u. Frau.

Neuenbürg.

## C. Büxenstein Nachf.

Inh. Carl Pfister

empfiehlt versandfertige

## Feldpost-Pakete

von

Zigaretten und Zigaretten

in allen Preislagen

feinschnitt-

und Blätter-Tabake

Eß- und Koch-Schokolade

verschiedener Marken

Kakao

Kognak, Kirsch-

und Zwetschgenwasser

Heidelbeergeist

Kaffee- und Tee-Extrakte

Glas- und Metallpackungen

Feldpostschachteln.

Als Neuheit:

Feldkocher

mit Hartspiritusheizung

unentbehrlich, praktisch und

sofort gebrauchsfertig.

Zitronen und Orangen

frisch eingetroffen

bei Obigem.



Die Buchdruckerei  
des

## „Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druck-Arbeiten

als:

Fakturen : Rechnungen

Zirkulare : Briefköpfe

Visiten-, Gratulations-,

Verlobungs-, Hochzeits-,

Trauer- und Geschäftskarten : Trauerbriefe

Grabreden : Broschüren

Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Bedienung bei billigsten Preisen.

Grosses Lager

in amtlichen Formularen.



G

Telegramm  
an

(BVB.)

Großes Haupt

Westlicher

In der Ge

Artilleriekämpf

Feindliche

den letzten Ta

An der Ki

len englische

Bei La Bo

unsere Truppen

die sich im Ri

lich davon se

machten 3 Off

fangenen.

Im Argon

jösische Gräbe

Bejagungen sa

Ein Angri

Stellungen nor

auf einer Höh

cey bis in u

dauert noch a

In den Vog

starkes Schne

Gesichtstätige

Oestlicher

In Ostpre

Im nördlid

über den Wkr

zustoßen, wurd

In Polen,

nichts wesentlic

Der f

(Kachrad verboten

Von besonde

uns zu dem Ver

17. ds. geschriebe

Als die best

glaubten die Fran

kommen, da sie

wir hätten unser

mindern müssen.

trat die Joffe

ment, das Erfolg

fällig waren, ford

der verbündeten

die oberste Deere

zähnen Widerstan

gerschäft, sondern

gewesen. Der Ju

sive kostete den

sie, die nur mit

Innen, dieses Ei

finden müssen. F

Mann) verloren

Gefangene fielen

beträgt mindestens

der Verbündeten

